Maikäferabschied vom blütenreichen Thurgau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **29 (1903)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-438373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und heute so herzlich froh,
Daß die Räte haben zu dreschen
Immer noch das alte Stroh.

Im Ständerat Motion Scherrer,
Sie liefert klaren Beweis,
Daß die Frage der Zentralbank
Den Räten gar nicht macht heiß.

So dreschet im alten Tempo
Gemächlich immer nur zu,
Die Bundesbank hat dann sicher
Für fünfzig Jahre noch Ruh'!

Merksprüche.

Fürchte den Teufel am meisten im Predigerrock.

Nie zeig' den Weg zum Butterfaß der Katze.

Taubenfromm und schlangenklug.

Anteil nahmen von je die Pfaffen am Treiben der Menschheit.
Aber es ward mit der Zeit kirchlicher Zehnten daraus.

Ladislaus an Stanislaus.

Lieper Bruther!

Wir Fratres sind sonst dem Simbliziehsiemuß nicht besonters grin, intem er pereitz fast gar keine Nummer heraußgipt, wo wir nicht darin viehgurrieren und in einer Weiße, daß er uns zulätzt noch um unser forziegliches Rehnomeh bringt. Ich dreschte mich bloß noch mit der Iperzeigung, daß die meisten Kattollicken die K-Wind-Essentz der Sotteißen, wo uns die diversen Schlemihle im Simbliziehsiemuß machen, nicht Kappieren, da 4 hapen wir iprigens selbst gesorgt, und 2tens, daß meine Schäfchen dieses godloße Blatt nicht Meer lesen, seit ich dassälbe in meiner Gemeinte in 8 unt Bahn erklärt hape. Aber drozdem hape ich manchmal eine heimliche Freite an ihm, wenn er die Andern am Cochonoreille nimmt. So hot er under dem Titel „Moterne Firstentenkmähler" den Entwurf eines Stantpilles gebr 8, wo ein Imbenrator rex mit den Sporren auf einer Lockenmattiveh sitzt. Eß ist war, daß Er dem Reißevieper (Strieleritis Vagabundii) underworfen ist, aber tieße Eigenschaft hot er nicht gestollen, intem eß in ahlen 5 Ertheilen pereitz keinen Kuhadratmeder „jipt, wo Wir nischt das grose Word fihren."

Es hot aalerdings einer unserer geistreichsten confratres zagt, er bleibe am liepsten zu Hauße bei seiner Läusenbett, auf der Reiße sei man zu sehr in die Hand des Herrn gegepen." Die Behaubtung trieft haarhingegen weniger zu bei den Restenratzionswagen (Wagone Fressualiae) und bei den Schlaffwagen (Carretta Schatzelibei constrictor) als bei den ††† Automo-Pillen (Oelbenne Stincadoris Burghölzlii).

Eß ist rißgiert, wenn man sich verheuradlet, — man ist 1 Tubel, wenn man seine Seele freiwillig der Temper- und Apstinentz verschreipt, aber die Selligkeit hot man erst gänzlich à fond perdu verlohren, wenn man ein Automopillrennen mitm 8. Der Wettbenzintiger (Rhinozeross Benzinibus Regenstorfii) ist iperhaubt eine gemeingefährliche Spezies, wo in der speziölen Zollogie eine eigene Apteilung hapen sollte, zirka 3 Numern for den Afen. Eß ist ein Pastard zwischen Purghölzler und „Regenstorffer", intem es ihm ganz Saucisson ist, ob er eine Frau oder ein Kind 2c. verautomopillisiert. Er wird nur son der Ver2flung ergrifen, wenn er jemand mit bloß 50 Km. verkahrt, anstatt mit 110 Km., wie's zunftmäßig itzt. In der Hofnung, unsere Pauern werden die Schneeligeit dieser verteufelten Behchickel mit Segißen, Mistgapeln, Klafterscheidern und Gühlenväsern zweckmäsig rehgullieren grüse ich Dich. Dein

Ladislaus.

Zur deutschen Reichstagswahl.

Für die deutschen Reaktionäre beginnt dies Jahr die „Saure-gurkenzeit" ungewöhnlich früh — sie fangen bereits am 16. Juni an, am Durchfall zu leiden...

*

Dagegen fällt für die in den letzten Zolldebatten vergewaltigte Minderheit dies Jahr „Ostern" spät — sie wird erst am 16. Juni mit verklärtem Leibe auferstehen...

*

Gegen das moderne Raubrittertum ist die Wahlurne das noch modernere Geschütz, das die goldenen Burgen zusammenschießen wird.

*

Mit der größeren Sicherung der geheimen Wahl ist das Wahlpulver rauchloser gemacht worden.

Maikäferabschied vom blütenreichen Thurgau.

Habt Dank ihr guten Leute, ächt maienkäfertreu;
Ihr gönnet uns die Beute im Wonnemonat Mai.
Wo wir sonst fraßen Blüten, geschah es ohne Scheu:
Daß gräßlich sie uns brühten, wie Bock- und Zürcherleu.
Doch Thurgaus stolze Löwen verschmähten diesen Trost:
Sie hielten uns für Möven, verkündend Bier — statt Most.
Der Abschied der geblasen, euch Wiederkehr verkünd',
Mit Vettern und mit Basen, mit Kind und Kindeskind.

Tit. Redaktion des „Nebelspalter", Zürich!

Sie schreiben in Ihrer Nummer vom 30. Mai: „Betreff des Namens, den die neue Hochschule in Bern zwischen dem Wetterhorn und Faulhorn erhalten soll, ist man nun einig. In Anbetracht der vielen russischen Studentinnen mit ihrem verschiedenartigen wunderbaren Kopf- und Haarschmuck soll das Gebäude in der Taufe den Namen „Wildstrubel" erhalten und sich so den andern Gipfeln würdig anreihen."

Ich kann Ihnen die Richtigkeit dieser Meldung bestätigen und teile Ihnen ergänzend mit, daß die h. Regierung des Kantons Bern mit dem Fabrikanten des bekannten „Zacherlin-Pulvers" einen großen Lieferungsvertrag abgeschlossen hat.

Das Zacherlin soll bei der Einweihung der neuen Universität massenhaft zur Verwendung gelangt sein.

Frau Stadtrichter: „Grüeßene Herr Feusi. Gälled Sie, das ist au ä gspässigi Gschicht mit dem Unglück bin eus obe, wo im „Volksrecht" stahd."

Herr Feusi: „Ebe hänis gläse. Mer ghörts aber uf verschiedene Ard uslegge. Das hetti allerdings nüd g'meint, das es Blatt, wie 's „Volksrecht", wo den andere Lüte 's ganz Jahr wott 's Mösch butze, 's erst beste Wöschhüsligspräch, wonem in Chra paßt, wörtli naetruckt. Ä seriöse Zitig sett si denn glich vorher vom richtige Sachverhalt persönli überzüge."

Frau Stadtrichter: „Ja das ist gli gseid. Aber tänked Sie ämal z. B. a die Nodiz wo Zürizitig vorgester bracht hät, d' Königin vu Italien seig wieder in andere Umstände, jä wie" — — —

Herr Feusi: „Ja nu, i bigrife, daß s' i dem Fall nüd händ chönne däbi si, aber das —"

Frau Stadtrichter: „Aber bittene, Herr Feusi, thüend Sie ä 's Dekorium ä bitzeli besser wahre —"

Herr Feusi: „Aber das ist ietz halt ämal ä Spezialitet vu der Zürizitig, wonere niemert nimmt und naemacht; sie händs bi der Kaiserin vu Rußland und bi der Wilhelmine ä jedes Mal zerste gwüßt. Aber es macht sie speziell bim Volksrecht nüd guet, wenns us Schadefreud öppis ganz anderst darstelled als 's ist und nachher müend wiederrüefe."

Frau Stadtrichter: „Ja, ja, aber hend Sie, dä Herr Nationalrat chas ietz juristisch renggle und vertrehe und vermänggele wiener will, so säged halt doch all Lüt, es wär si Pflicht gsi, dä Trag richtig z'decke, ohni Verfüegig und biwohnt oder nüd, dänn wär das arm Büebli na da. Aber ebe, wenns es fast nüd mag gä."

Herr Feusi: „Sie händ meh als rächt, aber vumene juristische Gülletragdeckel verstaht 's gwönli Bublikum en Speuz."

Frau Stadtrichter: „Und dänn säged Sie 's nu Ihrem Schwager, dä Groß Stadrad hett der Bivölkerig die Afrunte chönne erspare, daß ä no zum Bresident vu der Gschäftsbrüefigskummission gmachet händ. Das sind doch die, wo —"

Herr Feusi: „Wo müend undersueche, ob den andere Lüten ihri Sach i der Ornig sei."